

Ein fröhlicher Abschluss des Raiffeisen-Jubiläums



Swiss Tenors mit Gordon Schultz, Flügel, Andri Calonder und Enrico Orlandi, Tenöre, sowie Valentin Akçag, Violine.

Bilder: Peter Zinggeler

Das Weihnachtskonzert mit den Swiss Tenors in der bis auf den letzten Platz besetzten Klosterkirche Tänikon schloss die zahlreichen Festlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Raiffeisenbank Aadorf ab.

TÄNIKON - Das festliche Jahr begann mit der Jubiläumsfeier in Aadorf. Es folgten das Gewerbefrühstück und die Jubiläums-GV in St. Gallen. Für die Frauen und die Jugend wurde je ein spezieller Anlass organisiert. In Elgg konnte die neue Geschäftsstelle im Bärenhof eröffnet werden. Das Konzert der Swiss Tenors schliesslich rundete die festliche Emsigkeit mit einem kulturellen Anlass ab. Vier Tage vor Weihnachten ein bewegendes Erlebnis von «Merry Christmas» oder passend zum ganzen Raiffeisen-Jahr mit «Jingle Bells». Eine Vielzahl von Liedern gehörte zum Mix der Tenöre. Das Besinnliche ist etwas weniger im Repertoire vertreten, fehlte aber auch nicht gänzlich mit dem wunderschönen Lied, «Es ist ein Ros entsprungen...» oder den «Ave Maria» von Gounod und Schubert. Aber Unterhaltung und eine Prize Show passten bestens zur Feierstunde einer erfolgreichen Bank.

Rudolf das Rentier

Die Musiker führten in unterschiedlichsten Sequenzen durch die abendländische Weihnachtsmusik und animierten gelegentlich auch das Publikum zum Mitsingen und Mitklatschen. Sie übersetzten von Europa nach Amerika, wechselten «leichtfüssig» die Sprachen und Kulturen, liessen die schön-kitschigen Klassiker aus Walt Disney Filmen nicht aus,



Begrüssung durch den Direktor der Raiffeisen Bank Aadorf.

spannten Rudolf das Rentier vor den Karren und kehrten wieder zu einer kleinen Kirche in einem Alpental zurück, wo durch die geöffnete Türe die Nachricht ins Land verkündet wurde, dass das wundervolle Ereignis einer Geburt Wirklichkeit war. Ein Erlebnis, das bei einem der beiden Tenöre, Andri Calonder, durch die Geburt von Zwillingen noch ganz frisch ist. «Leise rieselt der Schnee»: Wir mögen es gerne glauben. Und die Hoffnung nicht verlieren, dass die grünen Wiesen bald mit glitzerndem Weiss zugedeckt sind. Passend zur zweitletzten Zugabe: «I'm dreaming of a white Christmas». Neben den beiden Tenören, Enrico Orlandi und Andri Calonder gehören der Geiger Valentin Akçag, der

dreimal als Solist brillierte und Gordon Schultz am Flügel zur Gruppe der SWISS TENORS. Das letzte Wort hatte der Direktor der Raiffeisen Bank, Peter Bühler. Es war ihm wichtig, allen, die zum Gelingen des krönenden Abschlusses von 100 Jahre Raiffeisen Bank Aadorf beitragen, herzlich zu danken. Die letzte Musik als dritte Zugabe war danach ein Gemeinschaftsauftritt der Swiss Tenors und dem Publikum. Enrico Orlandi leitete ihn auf der Mundharmonika ein: «Oh du fröhliche...». So soll das gemeinsam gesungene Schlusslied sinnbildlich als Leuchtschrift über das ganze Konzert gesetzt werden.

PETER ZINGGELER



Die Klosterkirche Tänikon war bis zum letzten Platz besetzt.



Glühwein und Suppe vor dem Konzert bei der Klosterkirche Tänikon.

Korrigenda: In der letzten Ausgabe war ein falscher Name drin. Wir bitten um Entschuldigung.

DIE REDAKTION

Nachgefragt bei...



Martin Breu Elgg

Wir wollten es genauer wissen und haben nachgefragt – was möchten die Menschen der Region noch erleben und was mögen sie eigentlich gar nicht.

Was ich unbedingt mal erleben möchte: Sorgenfrei sein.

Meine nächsten Ferien verbringe ich in: Thailand.

Ich mag: Frieden.

Was ich gar nicht mag ist: Die Unruhen auf der Welt.

Nachgefragt von: Jacqueline Schär
Bild: Jacqueline Schär

Drei Haselnüsse für Florence

Stiftung Wunderlampe erfüllt neunjährigem autistischem Mädchen Herzenswunsch.

WINTERTHUR / DRESDEN - Ohne den Filmklassiker «Drei Haselnüsse für Aschenbrödel» vergeht kein Weihnachtsfest. Das romantische Wintermärchen verzaubert seit 40 Jahren Gross und Klein. Auch die neunjährige Florence, die mit einer Gaumenspalte zur Welt kam und mit Autismus lebt, ist fasziniert von diesem Film und kennt praktisch jede Passage auswendig. Schon lange träumte sie davon, einmal wie Aschenbrödel im Ballkleid über die Brücke ins Schloss schreiten zu können und dort den Prinzen zu treffen. Die Mutter von Florence reichte den sehnlichen Herzenswunsch ihrer Tochter vor einem Jahr bei der Stiftung Wunderlampe ein. So blieb genug Zeit, um pünktlich vor Weihnachten den Wunschtraum von Florence in Erfüllung gehen zu lassen. In einem Mass- und Änderungsatelier in Winterthur-Töss wurde ein wunderschönes Ballkleid nach Aschenbrödels Vorbild geschneidert. Schneiderin Marianne Fürst hatte sich mit viel Freude und Engagement an diese nicht alltägliche Aufgabe gemacht. Sie nahm sorgfältig Mass an Florence, die sich noch ganz ahnungslos mit ihrer Mutter ins Schneideratelier begeben hatte, und scheute keinen Aufwand, den perfekt passenden Stoff für das Prinzessinnenkleid zu finden und jedes Detail originalgetreu zu reproduzieren. «Es war ein wunderbarer Auftrag, zur Erfüllung dieses Herzenswunsches beitragen zu können», erzählt Marianne Fürst ganz gerührt.

Als Florence mit ihren Eltern und dem kleinen Bruder in Zürich den Nachtzug nach Dresden bestieg, hatte sie keine Ahnung, wohin die Reise gehen würde und was sie am Ziel erwartete. Umso grösser war die Überraschung, als sie nach kurzer Busfahrt vom Bahnhof Dresden aus plötzlich vor dem Originaldrehort, dem in glänzendes Sonnenlicht getauchten Schloss Moritzburg stand. Sofort erkannte das Mädchen das «Aschenbrödel-Schloss» und ein überglückliches Strahlen erhellte ihr Gesicht, das noch gesteigert wurde, als ihr auf der Brücke vor dem Schloss das originalgetreue Ballkostüm überreicht wurde. Ganz stolz liess sie sich ankleiden und sich auch noch das Collier um den Hals legen sowie das Prinzessinnen-Krönchen aufsetzen, das Aschenbrödel zur Hochzeit getragen hat. Sehr würdevoll und prinzezensinnig schritt Florence Richtung

Schloss. Zielstrebig hielt sie auf die Treppe zu, wo Aschenbrödel ihren Schuh verloren hat, und sie liess es sich auch nicht nehmen, durchs selbe Fenster in den Ballsaal zu blicken wie ihr filmisches Vorbild.

Im Innern des Barock-Schlusses wartete die nächste Überraschung auf Florence: eine Aschenbrödel-Sonder-Ausstellung - die vom 7. November 2015 bis 26. Februar 2016 dauert - mit allen Requisiten, zahlreichen Kulissen des bekannten Wintermärchens und natürlich allen Protagonisten in Form von Wachfiguren. Voller Freude entdeckte Florence Aschenbrödels Eulens-Freundin Rosalie in ihrem Versteck, den Ballsaal mit Aschenbrödel, ihrem Prinzen und den wichtigsten Gästen. Auch das Originalballkleid löste helles Entzücken bei ihr aus. Wie es sich für eine richtige Prinzessin gehört, wurde Florence zur Mittagszeit in einen separaten, wunderschön geschmückten Saal des Schlossrestaurants geführt, um dort mit ihrer Familie exklusiv zu speisen. Von unvergesslichen Eindrücken überwältigt, trat Florence am Abend die Heimreise in die Schweiz an, natürlich in ihrem neuen Prinzessinnen-Kleid, von dem sie sich nicht mehr trennen mochte. Auch Schneiderin Marianne Fürst empfand ein grosses Glücksgefühl, als ihr die Stiftung Wunderlampe Fotos von der Wunscherfüllung mit einer strahlenden Florence in ihrem wunderschönen Ballkleid zeigte. (PD)

Stiftung Wunderlampe - Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche von schwerkranken oder behinderten Kindern. Die Stiftung ist national tätig. Sie ist in der ganzen Schweiz steuerbefreit und wird von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (EDI) und einer eigenen externen Revisionsstelle überprüft. Seit ihrer Gründung im Jahr 2001 konnte die Stiftung Wunderlampe schon über 1'400 Wünsche erfüllen. Einen Überblick über die Vielfältigkeit dieser Erlebnisse finden Sie online unter: <http://www.wunderlampe.ch>.

Wunschanmeldungen

Langzeit- und schwer erkrankte oder behinderte Kinder haben die Möglichkeit, einen Wunsch anzumelden. Eingereicht werden können die Wunschanfragen auch durch deren Angehörige, Freunde oder Bekannte.